

# Wuppertal: Versagen von Stadt und Presse, gelungene Proteste

Veröffentlicht am [9. Mai 2011](#)

**Am Samstag war Wuppertal stolzer Austragungsort der 9. Konferenz der Palästinenser in Europa. Trotz starker Kritik verschiedene Organisationen aus mehreren Ländern, die auf die Teilnahme von Islamisten und die deutliche Nähe der Veranstalter zur Hamas hingewiesen hatten, stellten sich alle Ratsfraktionen Wuppertals [ausdrücklich](#) hinter die Veranstaltung. Schließlich wurden 5000 Freunde des Kampfes gegen Israel erwartet, die man keinesfalls verärgern wollte.**

Schon mittags waren sich dann alle einig: Ein friedliches, entspanntes Volksfest in und um die Unihalle, mehr nicht. Das lokale Fernsehen zeigte rührende Bilder von Paläfolklore, Kindern auf Hüpfburgen und leere Stuhlreihen. Denn bis zum Nachmittag waren höchstens 1500 Israelfeinde (inklusive Flotten-Inge Höger und Hermann Dierkes) zum Kongreß gekommen. Die Westdeutsche Zeitung ließ sich nicht davon beirren, behauptet nach wie vor „[5000 kamen dann auch](#)“, obwohl auch die Lokaljournalisten wissen sollten, dass die Halle nur 4100 Menschen Platz bietet.

Neben dem Hinweis auf die „Leiden und berechtigten Ansprüche der Palästinenser“ vergaßen die Printmedien immerhin nicht darauf hinzuweisen, das „die Gegenproteste“ wenigstens „friedlich“ blieben. Denn schon am Vormittag hatten einige Dutzend vor der Halle protestiert, das Gespräch mit Anreisenden gesucht und auf den antisemitischen Tenor des Events hingewiesen. Vergessen wird in der offiziellen Berichterstattung hingegen, dass die Konferenz auch ohne Simultanübersetzung eindeutig als antisemitisches Event identifizierbar war. Die Karikaturen (siehe Bilder unten) beispielsweise, die außerhalb der Halle an prominenter Stelle ausgestellt wurden, ließen keinen Zweifel am größten Wunsch der Teilnehmer und Organisatoren: Ein judenreines Palästina.

Ein Wort sei noch zur fortwährenden Lüge der Parteien, Veranstalter und Medien gesagt, wonach die Konferenz mit der Hamas nichts zu tun hätte: Auf [diesem Bild](#) sieht man Majid Al-Zeer, den Generaldirektor des [Palestinian Return Center \(PRC\)](#), also der Organisation, die den Kongreß jedes Jahr veranstaltet, auf einem Podium mit Hamas-Führer Khaled Mashal und weiteren prominenten islamistisch-antisemitischen Rednern.

Hinter den Erwartungen zurück blieb aber nicht nur die Teilnehmerzahl der antisemitischen Konferenz, auch zur israelsolidarischen Kundgebung um 15 Uhr in der Innenstadt kamen leider nur etwa 150 Menschen ([Polizei: 120](#)). Diejenigen die kamen erlebten allerdings eine angemessene und interessante Kundgebung. Bewegenden Redebeiträge steuerten Arno Gerlach ([Video](#)) vom Wuppertaler Freundeskreis Beer Sheva und Leonid Goldberg ([Video](#)), der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde, bei. Höhepunkte der Kundgebung, die ihr Anliegen mit vielen Transparenten und auch einem Infotisch unterstrich, waren in den Augen des Autors die Redebeiträge von Konstantin Bethscheider ([Video](#)), Mitglied der Gruppe Association Antiallemande aus Berlin, [hier nachzulesen](#), und die (freie) Rede Geerd Buurmanns ([Video](#)) aus Köln. Weitere Reden hielten Sebastian Mohr ([Video](#)), als Mitglied des Mideast Freedom Forums Vertreter der Veranstalter, Hajo Jahn ([Video](#)) von der Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft und Roger Bückert ([Video](#)) von der Pro-Israel-Initiative aus Siegen.

Innerhalb von nicht mehr als sechs (!) Tagen wurden somit Proteste gegen die Konferenz der Hamas-Freunde auf die Beine gestellt. Das ist in der neunjährigen Geschichte der Veranstaltung zwar zum ersten Mal passiert, aber hoffentlich nicht zum letzten Mal. Denn wie sanftmütig und medienkompatibel sich die Israelfeinde auch immer geben mögen, ihr „Rückkehrrecht“ bedeutet die Vernichtung Israels, und ihre Agenda ist nichts als Antisemitismus.

